

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 122 (1995-1996)
Heft: 2

Artikel: Die verlorene Schlacht an der Sorne
Autor: Hamburger, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-596210>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die verlorene Schlacht an der Sorne

von MARTIN HAMBURGER

In längst vergangenen Zeiten, als die Schweizer Armee noch flotte Kavalleriesoldaten als Kuriere einsetzte, standen sich einmal auf dem Gebiet des heutigen Kantons Jura zwei feindliche Heere gegenüber. Ihre Lager waren ein paar Meilen voneinander entfernt: Östlich der Sorne die Eidgenossen, westlich davon die Engländer, welche damals (entgegen aller Behauptungen der Historiker) die Schweiz einnehmen wollten.

Wie immer trauten sich die selbstsicheren Eidgenossen alles zu und gaben sich, trotz mehrfacher Übermacht der Angreifer, siegesbewusst. Sie kochten ihre Süppchen, putzten ihre Schnapschlossgewehre (die sogenannten Stgw 1645), striegelten die behäbigen Freiberger-Pferde und grölten Heldenlieder.

Entgegen aller Behauptungen der Historiker gab es jedoch damals schon Militärdienstverweigerer. Nach Tagen zermürbenden Wartens – die coolen Engländer sagten

sich «abwarten und Tee trinken» – gelang es dem subversiven Gruppchen unter den Eidgenossen, ihre Kameraden davon zu überzeugen, dass ihnen allen in Tat und Wahrheit bange war und dass eigentlich jeder auf die Schlacht lieber verzichten würde.

Oberleutnant Sämi Abegglen, ein kluger Mann aus dem Berner Oberland, brachte die sich rasch verbreitende Stimmung schliesslich auf den Punkt: «Wir haben Angst, wir haben den Kack in der Hose», verkündete er, und die Mannschaft pflichtete ihm erleichtert bei. Noch in derselben Stunde schickten sie drei ihrer flotten Kavalleriesoldaten (*siehe Bild*) zu den Engländern hinüber, welche diesen den eidgenössischen Sinneswandel mitteilen sollte.

Die Boten aber hatten, was Beamte sonst nie haben: Ehrgeiz. Und so glaubten sie, die Botschaft nicht nur überbringen, sondern auch gleich übersetzen zu müssen. «We have the cake in the hose!» riefen sie mit dröhnender Stimme den Engländern zu, wendeten ihre Pferde und ritten ins eigene Lager zurück.

Die kriegserfahrenen englischen Heerführer stutzten. «The cake in the hose» hiess zurückübersetzt «der Kuchen im Schlauch». Die Eidgenossen hatten also den Kuchen im Schlauch, doch was mochte dies bedeuten? Die einen vermuteten eine List. «Vielleicht wollen sie uns auch nur Pferdewürste verkaufen», meinten andere. Wieder andere glaubten, «Kuchen» sei ein kodiertes Wort für Munition, und hielten den Satz für eine Provokation. Dann deuteten sie den Kuchen im Schlauch wieder als Einladung zu Tee und Gebäck.

Die Engländer rätselten lange, dann entschieden sie sich zum überraschenden Angriff. Es war eine kurze Schlacht, die nur ein kleines Truppchen um Oberleutnant Sämi Abegglen überlebte. Diese übergaben ihre Stgw 1645 dem Feind und liessen sich später zu Bergführern umschulen. Und weil die Eidgenossen die Schlacht an der Sorne derart schmählich verloren, wurde sie von unseren Historikern aus den schweizerischen Geschichtsbüchern gestrichen. □



REPORT